

KRIPPE SONNENKINDER

KONZEPTION

Integrationskrippe Sonnenkinder

Große Straße 14b

21357 Bardowick

Telefon: 04131/7270524

E-mail: sonnenkinder@bardowick.de

Träger: Samtgemeinde Bardowick



Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es allein tun.

Hab Geduld meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.

(Maria Montessori)

Inhalt

Krippen Team	3
Integrationsgruppe Küken.....	3
Mäusegruppe	3
Vorwort	4
1. Unser gesetzlicher Auftrag	4
2. Unser Leitgedanke.....	4
3. Unsere pädagogischen Ziele.....	5
4. Integrative Pädagogik.....	5
5. Rolle der Erzieherin	6
6. Bedürfnisse von Krippenkindern	7
7. Bildungsziele.....	7
8. Rahmenbedingungen	7
8.1. Organisatorisches.....	7
8.2. Räumlichkeiten.....	8
8.3. Aufnahmekriterien	8
9. Tagesablauf	8
10. Unser pädagogischer Ansatz	9
11. Bewegung.....	10
12. Eingewöhnung.....	11
Die Eingewöhnung ist in 3 Phasen gegliedert:	11
Die Grundphase.....	11
Die Stabilisierungsphase.....	11
Die Schlussphase	11
13. Sauberkeitserziehung.....	12
14. Krankheit	12
15. Beobachtung und Dokumentation	13
16. Zusammenarbeit mit den Eltern	13
17. Übergang von der Krippe in den Kindergarten	14
18. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	14
19. Fortbildung & Weiterbildung	15
20. Öffentlichkeitsarbeit.....	15
21. Qualität in unserer Krippe	15
22. Schlusswort	15

Krippen Team

Sonja Lohse
Krippenleitung

- Diplom Sozialpädagogin
- staatlich geprüfte Erzieherin
- Fachkraft Kleinstkindpädagogik
- Fachkraft für Integration

Integrationsgruppe Küken

Kyra Herbst

- sozialpädagogische Assistentin

Sonja Lohse

- Fachkraft für Integration
- Fachkraft Kleinstkindpädagogin
- Staatlich geprüfte Erzieherin

Ursula Schmidt

- Vertretungskraft
- Kinderpflegerin

Lisa Timmer

- staatlich geprüfte Erzieherin
- Fachkraft Kleinstkindpädagogin
- Fachkraft für Integration

Miriam Girke

- staatlich geprüfte Erzieherin
- Fachkraft Kleinstkindpädagogin

Waltraut Wildbret

- Sozialpädagogische Assistentin
- Fachkraft Kleinstkindpädagogin

Mäusegruppe

Julia Großmann

- Heilerziehungspflegerin

Bettina Schlicht

- sozialpädagogische Assistentin
- Fachkraft Kleinstkindpädagogik

Svenja Hartten

- staatlich geprüfte Erzieherin
- Kinderpflegerin

Ursula Schmidt

- Vertretungskraft
- Kinderpflegerin

Vorwort

Diese Konzeption dient als Richtlinie unserer pädagogischen Arbeit in der Integrationskrippe Sonnenkinder. Sie wurde in Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen der Krippe entwickelt und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da die pädagogische Arbeit mit Kleinstkindern einem ständigen Wandel unterliegt, wird diese Konzeption in regelmäßigen Abständen von uns überarbeitet und fortgeschrieben.

Die Konzeption informiert über unsere Ziele und Schwerpunkte in der Arbeit mit den Krippenkindern und ermöglicht es uns, unsere Arbeit zu reflektieren.

Die Konzeption wurde nicht nur für Eltern und Mitarbeiter verfasst, sondern für jeden, der sich über unsere Arbeit informieren möchte, z.B. Mitarbeiter anderer Einrichtungen, Träger und Behörden, Schüler und Lehrer pädagogischer Fachschulen und allen anderen Interessierten.

1. Unser gesetzlicher Auftrag

Im § 2 des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes ist der gesetzliche Auftrag von Kindertagesstätten festgeschrieben. Sie dienen der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und sollen insbesondere

- Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- Sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- Eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen ihrer Möglichkeiten eröffnen
- Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und die Freude am Lernen fördern
- Den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern, sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern

Die Umsetzung dieser Punkte spiegelt sich in unserer pädagogischen Arbeit wider.

2. Unser Leitgedanke

Das Wohl des Kindes steht für uns an erster Stelle. Unsere Krippe ist ein Ort, an dem jedes Kind den Rahmen für seine individuelle Entwicklung bekommt. Jedes Kind ist wichtig und wird von uns wertschätzend behandelt, ungeachtet seiner individuellen Fähigkeiten.

In unserer Krippe werden auch behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder betreut und im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefordert und gefördert.

Wir gehen mit den Eltern unserer Kinder eine „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ zum Wohl des Kindes ein. Die Eltern sind der Schlüssel zum Kind! Wir wertschätzen die elterliche Kompetenz, nehmen ihre Anliegen ernst, haben immer ein offenes Ohr für ihre Fragen und Sorgen und unterstützen sie in allen Erziehungsbelangen.

Der „rote Faden“ unserer Arbeit ist der niedersächsische Orientierungsplan für Erziehung und Bildung.

3. Unsere pädagogischen Ziele

Unser wichtigstes Ziel ist es, den Kindern Raum und Zeit zu geben, ihre Welt selbst zu entdecken. Wir gestalten die Räumlichkeiten und den Krippenalltag so, dass die Kinder mit Freude zu uns kommen und sich geborgen fühlen. Wir verstehen uns als kleine „Großfamilie“, in der jedes Mitglied als eigenständige Person (mit all seinen Stärken und Schwächen) ernstgenommen wird. Jeder hat ein Recht darauf, seine Wünsche in die Gestaltung des Alltags einfließen zu lassen.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe! Unsere Räume tragen den kindlichen Bedürfnissen Rechnung, haben Aufforderungscharakter und ermutigen die Kinder zum selbständigen Handeln und Experimentieren.

Die Beobachtung der Kinder bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Nur dadurch sind wir in der Lage, die kindlichen Bedürfnisse zu erkennen und sie zu befriedigen. Wir erkennen die Entwicklungsschritte der Kinder und dokumentieren diese.

Aufgrund dieser Entwicklungsschritte wählen wir Angebote für die Kinder aus und regen sie dadurch zu selbständigem Handeln an. Denn alle Erfahrungen und Tätigkeiten, die das Kind nicht selbst „getan“ und „begriffen“ hat, werden vom Kind nicht verinnerlicht.

Weitere Ziele sind:

- Langsame und individuelle Ablösephase von bisherigen Bezugspersonen
- Verlässliche und tragbare Beziehungen zu den Kindern aufzubauen
- Selbständigkeit der Kinder in alltäglichen Dingen (An- und Ausziehen, Tisch ab- und aufdecken, Nase putzen, Hände waschen usw.)
- Angebote und Förderung, bei denen die Kinder alle Sinne einsetzen (Kneten, Matschen, Wasserspiele, Hör- und Fühlspiele usw.)
- Sprachförderung der Kinder (Fingerspiele, Bilderbücher, Lieder, Sprechreime usw.)
- Die Kinder erleben sich als Mitglied der Gruppe, lernen aber auch, dass sie als individuelle Person gesehen werden.
- Die Kinder lernen, Rücksicht auf andere zu nehmen (abwechseln, teilen, warten usw.)
- Der Bewegungsfreude der Kinder wird Raum und Zeit gegeben
- Grenzen setzen (gibt Sicherheit und Vertrauen, vermeidet Unsicherheit und Ängste)
- Den inklusiven Gedanken leben

Eine vertrauensvolle Elternarbeit ist ebenfalls ein wichtiges Ziel in unserer Krippe. Alle Eltern werden, genau wie die Kinder, von uns wertgeschätzt. Wir haben immer ein offenes Ohr für sie und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Offenheit der Eltern ist sehr wichtig für unsere Arbeit, denn nur wenn wir die Lebensumstände des Kindes kennen, können wir angemessen auf sein Verhalten reagieren. Konstruktive Zusammenarbeit schafft ein entspanntes und vertrauensvolles Klima in der Krippe und dieses wirkt sich auf das Wohlbefinden Aller aus!

Unsere Arbeit ist transparent!

4. Integrative Pädagogik

„Es ist normal, verschieden zu sein!“

In unserer integrativen Krippengruppe werden 10- 13 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut. In dieser Gruppe können Kinder mit einer Behinderung aufgenommen werden, für die ambulante heilpädagogische Maßnahmen (Frühförderung) nicht ausreichend sind, um die Ziele der Eingliederungshilfe zu erreichen.

Integrative Arbeit beinhaltet immer das Zusammenwirken mehrerer Faktoren. Die Entwicklung eines Kindes und zugleich die Entwicklung seiner Umgebung. Von den Lebensbedingungen innerhalb der

Gesellschaft hängt es ab, ob Kinder (auch mit Behinderung) sich in ihr aufgenommen oder ausgeschlossen fühlen.

Unsere heilpädagogische Arbeit beginnt mit der Erhebung des individuellen Entwicklungsstandes des Kindes. Dieser Entwicklungsstand beschreibt das Kind in seiner geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung und seinen sozialen Beziehungen. Diese Erkenntnis bildet die Grundlage zu einer individuellen, ganzheitlichen Förderung des Kindes. Das Kind soll sich als eigenständige Person erleben, seine vorhandenen Potentiale erkennen, sie nutzen und ausbauen.

Ziel der integrativen Arbeit in der Krippe ist es, Kinder mit Behinderung in einem entwicklungsfördernden Umfeld und in einem ausreichenden Zeitumfang mit nicht behinderten Kindern gemeinsam zu fördern und zu betreuen. So wird die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht.

Wir gestalten das Umfeld der Kinder so, dass es ihren Bedürfnissen entspricht. Dazu gehört z.B. Barrierefreiheit in der gesamten Krippe und des Außengeländes, Anpassung des Mobiliars an die unterschiedlichen Bedürfnisse (Erreichbarkeit der Spielmaterialien, Sitzhöhe und-möglichkeit am Tisch, besondere Auswahl der Spielmaterialien usw. und ausreichend Geduld und Zeit) und empathische und kompetente Erzieherinnen.

Die gute Zusammenarbeit mit Ärzten, Physiotherapeuten, Beratungsstellen und Eltern sind Grundvoraussetzung für eine qualitativ hochwertige integrative Pädagogik und wird von uns geleistet. Wir bieten die Möglichkeit, dass therapeutische Fördermaßnahmen in der Einrichtung stattfinden können. Das ist eine Bereicherung für die gesamte Krippengruppe und entlastet die behinderten Kinder und deren Eltern. Einige Kinder sind nach einem Tag in der Krippe zu müde, um sich nachmittags noch auf eine Therapie einlassen zu können. So können Eltern und Kinder den Nachmittag gemeinsam in entspannter Atmosphäre genießen.

Die Eltern und die Erzieher sind in ständigem Dialog und die Entwicklung des Kindes wird engmaschig mit den Eltern besprochen. Nur wenn Eltern und Erzieher sich offen und wertschätzend begegnen, können sie gemeinsam zum Wohl des Kindes handeln.

5. Rolle der Erzieherin

Wir als Krippenerzieherinnen sind die „Fachfrau in allen Belangen für die Kinder und deren Eltern“.

Für die Kinder sind wir Kuschel- und Spielpartnerin, Vorlesetante, beste Aufräumerin der Welt, gute Bausteinturmbauerin, Einschlafhilfe und Tobepartner und vieles mehr. Ebenso haben wir eine Vorbildfunktion (Sprache, Verhalten, Konfliktlösung etc.) inne, denn Kinder lernen am Modell.

Für die Eltern sind wir Ansprechpartner für alle Dinge, die im Zusammenhang mit ihren Kindern stehen und die die Organisation der Krippe betreffen. Auch für ein persönliches Wort ist Zeit vorhanden.

Kompetenzen die eine Erzieherin in der Krippe haben muss:

- Authentizität (glaubwürdig und „Echtsein“)
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Eltern
- Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Durchsetzungsvermögen
- Motivation
- Vorbild sein
- Offenheit
- Empathie

6. Bedürfnisse von Krippenkindern

- Geborgenheit
- Anregungsreiche Räume und Spielangebote
- Raum für Kreativität
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Respektvolle Sauberkeitserziehung
- Bewegung in der Natur und in vorbereiteten Räumen
- Ausreichend Zeit für Bewegung
- Klare Orientierung durch Struktur im Tagesablauf
- Beständige Bezugs- und Betreuungspersonen
- Geduld, Zeit, Vertrauen und Zuneigung der Bezugspersonen
- Zeit für ihre individuelle Entwicklung
- Experimentieren können und dadurch verstehen
- Eigene Fähigkeiten erkennen
- Gemeinsam mit anderen spielen
- Erwachsene, die sie ernst nehmen
- Raum und Zeit ihre eigene Welt zu erobern
- Grenzen

Unsere Aufgabe als Erzieherin ist es, diese Bedürfnisse zu erkennen und aufgrund dieser Bedürfnisse unsere Arbeit zu organisieren und zu strukturieren.

7. Bildungsziele

Der Bildungsplan der niedersächsischen Kindertagesstätten ist im „Orientierungsplan für Erziehung und Bildung“ seit 2005 festgeschrieben. Unser Konzept haben wir nach diesem Bildungsplan ausgerichtet.

Der Orientierungsplan beschreibt die folgenden Bildungsziele in Lernbereichen, die in unsere tägliche Arbeit eingebunden sind.

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Kommunikation – Sprache – Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethnische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

8. Rahmenbedingungen

8.1. Organisatorisches

Die Krippe Sonnenkinder hat am 1. August 2016 ihren Betrieb aufgenommen. Der Träger ist die Samtgemeinde Bardowick.

- In der Krippe können maximal 30 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut werden. Wenn in einer Regelgruppe mehr als 7 Kinder unter 2 Jahren betreut werden, reduziert sich die Kinderzahl auf 12 (Kindertagesstättengesetz § 2).
- In der Integrationsgruppe richtet sich die Kinderzahl nach der Anzahl der Integrationskinder. Ein Integrationskind belegt 2 Krippenplätze.
- Über die Öffnungszeiten informiert unsere Satzung.

8.2. Räumlichkeiten

Die Krippe Sonnenkinder verfügt über einen Eingangsbereich, in dem sich Schuhregale für die Straßenschuhe der Kinder befinden. In der Krippe ist „schuhfreie Zone“, d.h. alle Mitarbeiter, Eltern, Besucher und Kinder ziehen dort ihre Schuhe aus.

Nachdem die Schuhe ausgezogen sind, betritt man unsere große Bewegungshalle, die einer großen Wiese mit Bauernhoftieren nachempfunden ist. Der Fußboden in der gesamten Krippe, bis auf die Badezimmer, ist mit Linoleum ausgelegt und verfügt über eine Fußbodenheizung. Diese Bewegungshalle wird als Bobby Car Rennbahn, Turnhalle und im Winter schon einmal als Backstube genutzt.

Die beiden großen Gruppenräume sind fast identisch eingerichtet und verfügen über Funktionsecken, wie z.B. Bauecke, Puppen- und Lesecke und einen Kreativbereich. Die Tische und Stühle haben unterschiedliche Höhen und sind somit an die Größe der Kinder angepasst.

In den angrenzenden Schlafräumen befindet sich eine krippengerechte Hochebene mit Höhlen, Schlafkojen und Klettermöglichkeiten. Alle Kinder schlafen auf Matratzen und dürfen ihren Schlafplatz frei wählen. Das große Fenster lässt sich mit Hilfe von Plissees verdunkeln. Ein großer Schrank, in dem die Matratzen der Kinder aufbewahrt werden, teilt eine Kuschecke vom Schlafräum ab. Diese Kuschecke ist jederzeit für die Kinder zugänglich und bietet einen Rückzugsort.

Die Waschräume sind mit rutschhemmenden Fliesen und ebenfalls mit Fußbodenheizung ausgestattet. Die Waschbecken, Spiegel und die 2 Toiletten der Kinder befinden sich in kindgerechter Höhe. In den Wickeltisch ist eine Treppe eingebaut und kann dadurch von den Kindern selbständig „erklettert“ werden.

Eine Küche, ein Aufenthaltsraum für die Erzieherinnen, ein Büro, ein Personalraum für z.B. Dienstbesprechungen, ein Personal WC, ein Putzmittelraum und ein großer Kellerraum mit Waschmaschine und Wandregalen vervollständigt die Räumlichkeiten.

Das grasbewachsene Außengelände ist eingezäunt und zur Ausstattung gehören eine Bobby Car Rennbahn, ein grasbewachsenen Hügel und ein Klettergerüst mit Rutsche. Ein Gemüsehochbeet, eine große Sandkiste und eine zweite Sandkiste inklusive Matschanlage, die alle mit dicken Eichensämmen aus der Umgebung eingefasst sind, vervollständigen unseren Spielplatz.

Jede Krippengruppe verfügt über einen eigenen Krippenbus, in dem 6 Kinder Platz finden. Dieser Bus wird in einem abschließbaren Holzschuppen, zusammen mit dem Sandspielzeug, aufbewahrt.

8.3. Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien können der Satzung oder unseren Anmeldeformularen entnommen werden (in der Krippe oder in der Verwaltung der Samtgemeinde erhältlich).

9. Tagesablauf

7:30 bis 8:00 Uhr	Unsere Frühdienstkinder kommen in die Krippe. Der Tag beginnt mit Kuscheln, Spielen und Lesen.
8:00 bis 8:30 Uhr	Bringzeit und Ankommen für die anderen Kinder. Jetzt finden auch die Tür- und Angelgespräche statt.
8:30 bis ca. 8:45 Uhr	Unser Morgenkreis beginnt. Wir stellen die Anwesenheit der Kleinen und Großen fest, begrüßen uns mit einem Lied, zählen die Kinder gemeinsam, spielen Fingerspiele oder zaubern.

8:45 bis ca. 9:15 Uhr	Gemeinsames Frühstück.
9.15 bis 11.00 Uhr	Jetzt ist die Zeit für toben, malen, kneten, Bilderbücher ansehen, puzzlen und Rollenspiele. Wann immer es das Wetter zulässt, gehen wir an die frische Luft, erkunden den nahe gelegenen Wald, den Schulhof, den Wochenmarkt oder bleiben in unserem Garten. Die Kinder werden in dieser Zeit nach Bedarf gewickelt.
11:00 bis 11:30 Uhr	Jetzt haben wir Hunger und müssen eine Mahlzeit einnehmen. Unser Mittagessen wird von der Firma Gravenhorst geliefert. Das ist die zweite gemeinsame Mahlzeit und dient auch zur Festigung der Gruppengefüges. Alle Kinder nehmen am Mittagessen teil.
11.30 bis 12.15 Uhr	Wir waschen uns nacheinander die Hände, gehen zur Toilette oder werden gewickelt. In dieser Zeit findet auch, parallel zum Wickeln, ein Sing-, Lese- und Fingerspielkreis statt. Wir kommen zur Ruhe und stimmen uns auf den Mittagsschlaf ein.
12:15 bis 13:30 Uhr	Individuelle Mittagspause/Mittagsschlaf.
13:30 Uhr	Die ersten Kinder wachen auf, werden erneut gewickelt und angezogen. Jetzt ist noch Zeit zum Kuscheln und leisem Spielen.
14:00 Uhr	Die Eltern der Mäusegruppe holen ihre Kinder ab.
14:30 Uhr	Obstpause in den jeweiligen Gruppen.
15:00 Uhr	Die Spätdienstkinder der Mäusegruppe werden abgeholt.
15:00 bis 16:00 Uhr	Freispiel und Angebote für die Kinder in der Kükengruppe. Entweder auf dem Flur, draußen im Garten oder in der Gruppe. Nach und nach werden alle Kinder der Kükengruppe abgeholt.

TSCHÜSS BIS MORGEN!!!

10. Unser pädagogischer Ansatz

Unsere Krippe ist ein Ort zum Spielen und Lernen. Kleine Kinder sind die besten Lerner der Welt. Sie sind „Forscher in Windeln“. Nie wieder ist ein Mensch so offen, neugierig und kreativ wie in den ersten Lebensjahren. Wir geben den Kindern den Raum und die Zeit, ihre Welt eigenständig zu entdecken. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, auch die Lebenswelt der Kinder mit einzubeziehen. Dies geschieht durch Projekte, durch spontane Aktionen oder aus aktuellem Anlass. Wir wollen den Kindern keinen wirklichkeitsfremden Schonraum bieten, sondern machen sie mit der Wirklichkeit vertraut.

Pädagogischer Ansatz ist der „situationsorientierte Ansatz“. Ausgangspunkt ist die reale und aktuelle Lebenswelt der Kinder.

Ziele des „situationsorientierten Ansatzes“ sind:

- Autonomie (Eigenständigkeit)
- Solidarität (gegenseitiges Miteinander)
- Selbstkompetenz (eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gestärkt und gefördert)

Wir sind Entwicklungsbegleiter der Kinder. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Handlungsfähigkeit zu fördern, um sich selbst und andere in ihrer Persönlichkeit mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Wir orientieren uns am individuellen Entwicklungsstand des Kindes und fördern darauf aufbauend.

Wir helfen den Kindern sich zu orientieren, indem wir den Alltag durch Rituale und Strukturen ordnen. Für einen harmonischen Krippenalltag sind Regeln und Grenzen sehr wichtig. Regeln geben den Kindern Sicherheit, vermeiden Ängste und geben Vertrauen. Regeln sind nicht beengend, sondern helfen den Kindern, mit der ihnen zugestandenen Freiheit selbstverantwortlich umzugehen. Diese Regeln sind nicht für immer festgeschrieben, sondern werden immer überprüft und gegebenenfalls mit den Kindern zusammen verändert. Es gibt aber auch Regeln, die zum Wohl des Kindes immer Bestand haben.

Respekt und Individualität des Kindes ist ein MUSS in unserer pädagogischen Arbeit. Wir beobachten jedes Kind und erkennen dadurch, wie wir seine Entwicklung fördern können. Wir gestalten Spiel- und Erlebnisräume, in denen die Kinder aktiv handelnd ihre Erfahrungen machen und sich ausprobieren können.

Durch die entstandene Gemeinschaft in der Gruppe, können die Kinder voneinander lernen. Die Kinder haben das Recht, das Gruppengeschehen mitzugestalten. Wir wertschätzen jedes Kind, wollen verstehen wo ihr Interesse liegt und was sie bewegt.

11. Bewegung

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Bewegungsangebot für die Kinder. Wir möchten durch unsere Arbeit einen Ausgleich zu der heutigen, durch Unterhaltungsmedien (Fernsehen, PC) geprägten Gesellschaft schaffen.

Bewegung ist ein elementares Grundbedürfnis der Kinder und bildet die Grundlage für die feinmotorische, die kognitive Entwicklung und Sprachentwicklung. Kinder lernen durch Bewegung viel über sich selbst. Sie lernen sich selbst einzuschätzen und sich mutig neuen Herausforderungen zu stellen. Sie probieren sich aus und entwickeln so die Voraussetzung für ihre eigene Sicherheit und ihr Selbstvertrauen.

Kinder erschließen sich durch Bewegung ihre Welt und drücken ihre Gefühle aus. Bewegte Kinder sind immer auch beteiligte Kinder. Gedanken und Gefühle sind auf eine Tätigkeit ausgerichtet und die Bewegung macht sie sichtbar. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, den sie ausleben wollen.

Wir greifen dieses kindliche Bedürfnis auf und gestalten unseren Tagesablauf dementsprechend. Unser Gruppenraum und der große Flur bieten viel Raum für Bewegung.

Beide Gruppen besitzen einen Krippenbus, in dem 6 Kinder Platz finden. Mit diesem Bus erkunden wir die nähere Umgebung unserer Krippe. Auch die kleineren Kinder und die Integrationskinder, die nicht so weite Strecken laufen können, haben dadurch die Möglichkeit zur Teilhabe. Wir besuchen die Kinder in der Krippe Meisennest und im Kindergarten Eichhof, erkunden den dortigen Spielplatz, spazieren zum Spielplatz am Dom und an der Schule und toben uns im Wald am Eichhof aus. Dienstags besuchen wir den Bardowicker Wochenmarkt, kaufen Obst und veranstalten auf dem Spielplatz an der Schule ein Obstpicknick.

Mindestens einmal in der Woche dient unser großer Flur als Sporthalle. Mit großen Kunststoffbausteinen gestalten die Kinder ihre Bewegungslandschaften und üben sich im Klettern, Springen, Werfen und haben einfach viel Freude an Bewegung.

12. Eingewöhnung

Zeit, Geduld und Verständnis aller Beteiligten sind Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung!

Die Krippe Sonnenkinder orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans (Institut für angewandte Sozialforschung/frühe Kindheit e.V.), einem Modell, welches bundesweit Anerkennung findet und in vielen Krippen mit Erfolg praktiziert wird.

Die Eingewöhnung ist in 3 Phasen gegliedert:

- Grundphase
- Stabilisierungsphase
- Schlussphase

Die Grundphase

Die Grundphase dauert in der Regel 3 Tage. Der Besuch der Krippe sollte am ersten Tag nicht länger als 1 Std dauern.

Mutter oder Vater bleiben mit dem Kind zusammen im Gruppenraum, das Kind soll eine Vertrautheit mit dem neuen Ort und seiner zukünftigen Bezugserzieherin gewinnen.

Die Aufgabe der Eltern ist es, ein „sicherer Hafen“ für ihr Kind zu sein. Das bedeutet, dass sich die Eltern zwar passiv aber aufmerksam dem Kind gegenüber verhalten.

Das Kind braucht das Gefühl, dass die Aufmerksamkeit der Mutter oder des Vaters jederzeit gegeben ist.

Wenn das Kind dazu bereit ist, wird es von sich aus Kontakt zu der Erzieherin und den anderen Kindern aufnehmen. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo und sollte nie gedrängt werden.

Am 4. Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Das Elternteil verabschiedet sich von dem Kind und verlässt den Raum, jedoch nicht das Gebäude. An der Reaktion des Kindes wird bemessen, wie lange die Trennungsphase ausgedehnt wird (maximal 2 bis 30 Minuten).

Die Stabilisierungsphase

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, werden sich die Mutter oder der Vater von nun an täglich von dem Kind verabschieden und die Dauer der Abwesenheit wird immer länger ausgedehnt.

Wichtig ist, dass sich die Eltern immer von ihrem Kind verabschieden und ein gemeinsames Abschiedsritual entwickeln.

In dieser Zeit nehmen sich Vater oder Mutter immer mehr zurück und geben der Erzieherin die Möglichkeit, als erste auf die Signale des Kindes zu reagieren. So können Kind und Erzieherin langsam eine verlässliche Beziehung aufbauen. Auch die Pflegeroutine (Windeln und Füttern) wird jetzt von der Erzieherin übernommen.

Die Schlussphase

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind seine Erzieherin als „sichere Basis“ anerkennt und sich nachhaltig von ihr trösten lässt.

Von nun an ist es wichtig, dass die Eltern telefonisch jederzeit zu erreichen sind und das Kind bei Bedarf abholen können.

Die Eingewöhnung kann 2 bis 3 Wochen in Anspruch nehmen, bei einigen Kindern dauert sie etwas länger oder selten kürzer.

Wenn die Kinder das erste Mal bei uns in der Krippe schlafen, sind sie „angekommen“. Sie haben zu uns eine sichere Bindung aufgebaut und fühlen sich geborgen.

13. Sauberkeitserziehung

Den Zeitpunkt des „Sauberwerdens“ bestimmt jedes Kind allein und wird auf diesem Weg von uns unterstützt. Hierbei ist es wichtig, dass dieser Prozess in Zusammenarbeit mit den Eltern geschieht. Wir werden niemals vorgreifen und sind diesbezüglich im ständigen Dialog mit den Eltern. Wir tun den Kindern einen großen Gefallen, wenn wir beim Trockenwerden geduldig sind und auf jegliche Form von „Druck“ verzichten.

Verschieden Studien haben gezeigt, dass das Üben des Toilettengangs keinen Einfluss auf den Zeitpunkt des Trockenwerdens hat. Für das Trockenwerden sind einige physische Voraussetzungen des Kindes notwendig. Die Kinder brauchen ein Zeitgefühl und müssen verstehen, dass das Druckgefühl in ihrem Bauch oder auf der Blase mit ihren Ausscheidungen zusammenhängt. Außerdem müssen sie den jeweiligen Schließmuskel beherrschen können.

Die Kontrolle des „großen Geschäftes“ ist zunächst leichter, denn die vorangegangenen Signale sind deutlicher. Außerdem müssen die Kinder seltener ihren Darm entleeren als ihre Blase.

18. bis 24. Monat: Dem Kind werden die Anzeichen zur Blasen- und Darmentleerung immer bewusster.

Ende des 24. Monats: Das Kind hat seinen Blasenschließmuskel und die Darmentleerung unter Kontrolle. Es kann eine zunehmende Blasenfüllung sowie den Darmdruck spüren.

Ca. Ende des 30. Monats: Die meisten Kinder sollten jetzt trocken werden.

Im vierten Lebensjahr: Das Kind kann den Urin aufhalten.

14. Krankheit

Bitte denkt als Eltern daran, dass ein krankes Kind viel Ruhe und Fürsorge der Eltern benötigt.

Ein krankes Kind gehört nicht in die Krippe! Nicht nur wegen der Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder und der Erzieherinnen, sondern auch zum Wohl des Kindes.

Kinder mit ansteckenden Erkrankungen (Grippaler Infekt, Durchfall, Bindehautentzündung usw.) und/oder Fieber ab einer Temperatur von 38 Grad C sollen zu Hause bleiben und erst nach Überstehen der Erkrankung bzw. nach 2 fieber- und/oder Durchfall freien Tagen die Krippe wieder besuchen.

Meldepflichtige Krankheiten in der Familie des Kindes sind in der Krippe anzuzeigen. Die Kinder der betroffenen Familien können Überträger der Krankheit sein und sind in Absprache mit der Krippenleitung für den Ansteckungszeitraum von der Krippe ausgeschlossen.

Tritt eine Erkrankung des Kindes während des Krippenaufenthaltes auf, werden die Eltern sofort benachrichtigt und sind verpflichtet, ihr Kind unverzüglich abzuholen!

15. Beobachtung und Dokumentation

Um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern, wird jedes Kind in regelmäßigen Abständen von uns beobachtet. Diese Beobachtungen finden im Hinblick auf sein Verhalten, Sprache, Bewegung, Motorik im Freispiel und bei angeleiteten Angeboten statt.

Dieses genaue Beobachten dient einerseits als Grundvoraussetzung für das Fixieren der individuellen Entwicklungsschritte des Kindes und andererseits gewinnen wir so konkrete Anhaltspunkte im Hinblick auf unser pädagogisches Handeln. Wir holen die Kinder dort ab wo sie stehen und bauen darauf auf.

Unsere Beobachtungen werden schriftlich in Entwicklungsbögen von Richard Michaelis fixiert und dienen als Gesprächsgrundlage der zweimal jährlich stattfindenden Elterngespräche.

Das Portfolio, das von uns für jedes Kind angelegt wird, enthält ebenfalls die Entwicklungs- und Bildungsschritte und die „Meilensteine“ des Kindes. Fotos ergänzen diese Lerngeschichten. Diese Portfolios sind bei den Kindern sehr beliebt. Sie möchten immer wieder „ihren“ Ordner anschauen und erkennen sich in den unterschiedlichen Situationen sofort wieder. Den Eltern bietet das Portfolio einen Einblick in den Krippenalltag ihres Kindes und wird sehr gern als Informationsquelle genutzt.

Das Portfolio bleibt im Besitz des Kindes, begleitet es durch die gesamte Krippenzeit und kann später im Kindergarten bei Bedarf weitergeführt werden.

16. Zusammenarbeit mit den Eltern

OHNE ELTERN GEHT ES NICHT!!!

Eltern sind die Fachleute für ihre Kinder. In der Familie werden wichtige Grundsteine für die Entwicklung des Kindes gelegt. Wir knüpfen mit unserer pädagogischen Arbeit an diese Erfahrungen an und bauen darauf auf. Nur so können wir den Erfahrungshorizont der Kinder erweitern.

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein!

Wir wertschätzen die elterliche Kompetenz, begegnen den Eltern auf Augenhöhe, haben stets ein offenes Ohr für ihre Belange und unterstützen sie in allen Erziehungsfragen!

Um den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht zu werden, legen wir sehr großen Wert auf die täglichen Tür- und Angelgespräche mit den Eltern. Sie dienen dem Informationsaustausch und informieren uns über das Befinden des Kindes (z.B.: A. ist heute sehr früh aufgewacht und wird bestimmt schnell müde werden). Diese Gespräche werden in der Bring- und Abholzeit geführt und sie informieren auch die Eltern über die Geschehnisse und Besonderheiten des vergangenen Krippentages. Aufgrund dieser Hintergrundinformationen sind wir als Erzieherinnen in der Lage, auf die besonderen Bedürfnisse des Kindes einzugehen und unseren Tagesablauf darauf abzustimmen. Die Eltern können die Planung des Nachmittags aufgrund dieser Informationen gestalten.

Vor dem ersten Krippentag des Kindes findet ein Besuchstag für die Eltern und Kinder statt. Es werden die Räumlichkeiten in der Krippe gezeigt, die Erzieherinnen vorgestellt und der Tagesablauf besprochen.

Um den Krippenstart für das Kind so angenehm wie möglich zu gestalten, findet anschließend ein Gespräch statt, indem alle wichtigen Informationen ausgetauscht werden. Es wird auf die Besonderheiten des Kindes eingegangen, z.B. wie schläft das Kind ein, welches Kuscheltier ist unverzichtbar, was mag das Kind gar nicht ...

Im Verlauf des Krippenjahres finden Elternabende statt, in denen wir die Eltern über unsere Arbeit informieren, zusammen Aktivitäten planen oder uns über ein bestimmtes Erziehungsthema austauschen. Wir laden ggf. auch Referenten zu relevanten Themen (z.B. Trockenwerden, erste Hilfe am Kind) ein.

Im Flur unserer Krippe befindet sich eine große Informationstafel. Dort werden alle wichtigen Informationen für Eltern (Essenspläne, Schließzeiten, aktuelle Gruppentermine, besondere Ereignisse) veröffentlicht. An der gegenüber liegenden Wand stellt sich auch das gesamte Team mit einem Foto und einem kurzen Steckbrief vor.

Eine Tafel vor dem jeweiligen Gruppenraum gibt Auskunft über das Programm des vergangenen Vormittags. Vervollständigt wird der Informationsfluss durch einen digitalen Bilderrahmen vor den jeweiligen Gruppen

17. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Wenn sich die Krippenzeit unserer Kinder dem Ende nähert, ist es uns ein ganz wichtiges Anliegen, den Kindern den Übergang in den Kindergarten so angenehm wie möglich zu gestalten. Krippe und Kindergarten organisieren ein sog. Brückenjahr. Wir sind im Austausch mit den Kolleginnen der beiden Kindergärten im Ort und vereinbaren mit ihnen Besuchstermine. So lernen die zukünftigen Kindergartenkinder „ihren“ Kindergarten und die dortigen Erzieherinnen schon einmal kennen und der Start wird erleichtert. Wenn mehrere Kinder in denselben Kindergarten wechseln, kommen die zukünftigen Kindergartenerzieherinnen zu Besuch in die Krippe, um die Kinder im Vorwege schon einmal kennen zu lernen.

Auf einem Krippen-Gesamt-Elternabend im letzten Krippenjahr informiert die zentrale Kindergartenleitung des Fleckens Bardowick über Betreuungsumfang, Vormerkung, Anmeldung und Eingewöhnung in den Kindergärten des Fleckens.

Die Eltern melden ihr Kind selbst rechtzeitig im Kindergarten an, es gibt keinen automatischen Übergang von der Krippe in den Kindergarten!

18. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Krippe arbeitet regelmäßig mit anderen Institutionen zusammen. Da das Kindeswohl in unserer Arbeit an erster Stelle steht, kooperieren wir mit Einrichtungen, die uns in unserer Arbeit unterstützen können:

- Landkreis Lüneburg
- Jugendamt Lüneburg
- Erziehungsberatungsstelle
- Gesundheitsamt
- Ergotherapeuten
- Physiotherapeuten
- Ärzten
- AG Krippe
- AG Qualitätsmanagement Krippe Landkreis Lüneburg
- Firma Educert aus Berlin zwecks externer Evaluation
- VHS
- Kindergärten der Samtgemeinde Bardowick
- Berufsbildende Schulen Lüneburg
- Grone-Schule Lüneburg
- Mobile Frühförderung der Lebenshilfe

19. Fortbildung & Weiterbildung

Die Erzieherinnen unserer Krippe haben das Recht und die Pflicht, sich kontinuierlich fortzubilden, um ihre Fachkompetenz zu erweitern. Der kontinuierliche Fortbildungsprozess ist unser Garant für eine fachlich kompetente Betreuung der Krippenkinder.

Pro Jahr finden drei Studientage statt, die das gesamte Team für gemeinsame Fortbildungen nutzt. Die Samtgemeinde Bardowick ist sehr daran interessiert, dass wir auch externe Fortbildungen besuchen und fördert dieses entsprechend.

Teambesprechungen, in denen pädagogische Themen oder Beobachtungen in Bezug auf die Kinder besprochen werden, finden regelmäßig statt. Kontinuierliche pädagogische Treffen im Leitungskreis runden die Fortbildungsangebote ab.

Unsere Krippe ist zugleich eine Ausbildungsstätte für Sozialassistenten und Erzieher und wird gern von anderen pädagogischen Fachkräften besichtigt.

20. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist sehr wichtig für uns, um unsere Arbeit nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Öffentlichkeitsarbeit transparent zu machen. Wir laden zu Veranstaltungen ein, berichten in der lokalen Presse und in der „Samba“ über unsere Arbeit und sind offen für Hospitationen von Interessierten.

21. Qualität in unserer Krippe

Unser Ziel ist es, einen sehr hohen Qualitätsstandard in der Betreuung Ihrer Kinder zu gewährleisten. Aus diesem Grund nehmen alle Erzieherinnen regelmäßig an Fortbildungen teil und stehen im ständigen Austausch mit anderen Pädagogen.

Im vergangenen Jahr wurde unsere Krippe von der Firma Educert aus Berlin evaluiert, um die Qualität der Krippe zu überprüfen. Die Evaluation erstreckte sich über alle Bereiche rund um die Krippe, z.B. Räumlichkeiten, Mahlzeiten, Außengelände, Wickelsituation, pädagogische Angebote, Interaktionen mit den Kindern, Fortbildung der Erzieherinnen usw. Diese Evaluation dauerte insgesamt zwei Tage und nach der Auswertung wurde uns eine ausgezeichnete Qualität bescheinigt.

22. Schlusswort

Wir bedanken uns für das Interesse an unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe Sonnenkinder in Bardowick!

Mit freundlichen Grüßen,

die Großen und Kleinen der

KRIPPE SONNENKINDER